

5. September, also am Tage nach Gilberts Tod beigelegt: *sub testimonio Bernardi Santonensis episcopi et magistri Laurentii Pictavensis decani*.⁹⁹⁾

Gilberts Nachfolger war der Erzdiakon von Thouars, Kalo. Das Anfangsdatum seiner Regierungszeit ist nicht sicher bezeugt, doch starb er am 4./5. November 1158 angeblich nach einer Amtszeit von nur zwei Jahren und zehn Monaten. Die Gallia Christiana schreibt, sein Name komme in Urkunden von Fontevrault-l'Abbaye, Saint-Hilaire, Sainte-Marie-de-la-Celle und Erzdiakon Petrus vor¹⁰⁰⁾.

Eine nicht datierte Urkunde aus der Abtei von Nouaillé beginnt mit den Worten: *Calo Dei gratia Pictavensis episcopus et Laurentius decanus*...¹⁰¹⁾. Im Jahre 1156 steht Bischof Kalo als Zeuge in einer von Erzbischof Gottfried in Bordeaux (Maillezais) ausgefertigten Urkunde: *Testes huius rei sunt Gaufredus archiep. Burdegalensis, Calo Pictavensis, Philippus Baiocensis, Arnulfus Lexoviensis* (1141—1181) *episcopi*, *Tomas cancellarius*¹⁰²⁾. Philipp von Harcourt, Bischof von Bayeux (1142—1163) war vermutlich ein Anhänger Gilberts, denn unter den Büchern, die er der Bibliothek des Klosters Bec vermachte, befand sich auch Gilberts Boethius-Kommentar¹⁰³⁾.

Im gleichen Jahre (1156) finden wir Bischof Kalo zu Melle-sur-Béronne. Der Schatzmeister von Saint-Hilaire Gervasius stritt mit dem Kapitel. Die Beendigung des Zwistes ist bezeugt zu Melle durch Kalo, Kanzler Thomas (Becket), den Propst von Poitiers und andere¹⁰⁴⁾. Am 13. Dezember des gleichen Jahres bestätigte Heinrich II. von England gewisse Privilegien der Abtei La Sauve-Majeure bei Bordeaux. Die Zeugenliste lautet: *Gaufridus Burdegalensis archiepiscopus, Calo Pictaviensis episcopus, Raymundus Petragoricensis, Philippus Baiocensis, Arnulphus Lexoviensis episcopi, Thomas cancellarius*¹⁰⁵⁾.

⁹⁹⁾ Gallia Chr. 2, 1004 D.

¹⁰⁰⁾ Ebd. 1179 B.

¹⁰¹⁾ P. de Monsabert, Chartes de l'abbaye de Nouaillé (Arch. hist. du Poitou 49, 1936) 334.

¹⁰²⁾ L. Delisle et E. Berger, Recueil des actes de Henri II (1920) Bd. 2, 432 Nr. 4 (suppl.).

¹⁰³⁾ Catal. gén. des Départ. 2 (1888) 397; Migne, PL. 150, 781 B. Ein Chronist beschreibt den Bischof als *virum cordatum suisque adversariis sola vultus feritate terribilem*.

¹⁰⁴⁾ L. Delisle, Recueil 1 (1916) 114 Nr. 20.

¹⁰⁵⁾ Ebd. S. 121 Nr. 25.